

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

142

17. Jahrg.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 1. 50 & vierteljährlich frei ins Haus
oder durch die Post; in der Expedition
abgehoft vierteljährlich 1. 25 &.



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außwärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag, den 8. Dezember 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

Der deutsche Tagesbericht.
WTB. Großes Hauptquartier, 7. Dez. (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Das im Oberbogen zeitweilig starke Feuer dehnte sich
Süden bis zur Lys aus.
Auf dem Südufer der Scarpe war der Artilleriekampf
Abend gesteigert.
Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere
Annehmungen zur Verbesserung unterer Stellungen.
Geböht La Justice wurde erstürmt, Marcoing wurde
Feinde geläubert.
Nördlich von La Vacquerie behaupteten wir unsere
Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Panzr-
angriffe. Vorübergehend eindringende Feinde wurden
Gegenstoß zurückgetrieben.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf beiden Maasufertn war die Feuerstätigkeit am
Mittag lebhaft.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Rheinische Landwehr brachte von Kühnem Vorstoß
die französischen Gräben im Wald von Apremont 20 Ge-
fange ein.
Leutnant Müller errang seinen 36. Luftsieg.
Westlicher Kriegsschauplatz
Nichts Besonderes.
Macedonische Front.
Geringe Gefechtsstätigkeit.
Italienischer Kriegsschauplatz.
In Ausnutzung ihre Erfolge haben die Truppen des
Feldmarschalls Conrad von Monte Silemo erlitten. Die
her in den Siebengemeinden gemachten Gefangenen
sich auf 15000 erhöht.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wieder 11000 Italiener gefangen.
Wien, 6. Dez. (Amtlich wird verlautbart):
Westlicher Kriegsschauplatz.
Gestern wurde zwischen Russland und den Ver-
bündeten eine sechstägige Waffenruhe vereinbart. Die
für alle russischen Fronten am 7. Dezember
Uhr mittags. Die Waffenstillstandsverhandlungen
werv fort.
Italienische Front.
Der Feind hat auf der Hochfläche der Sieben
gemeinden eine schwere Niederlage erlitten. Am 4.
brachen nach mächtiger Artillerievorbereitung, an
auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen
Generalfeldmarschalls Conrad zum Angriff gegen
Gebirgsstellungen des Meletta-Gebietes vor. In
mächtiger Ueberhöhung angelegte, reich ausgerüstete
Schützengruben stürzten die mit aller Mäßigkeit
geführte Verteidigung; hoher Schnee und strenge Kälte
schwerten das Vordrücken. Aber sorgfältige
Angriffsvorbereitung und die Tapferkeit unserer aus-
den Teilen Oesterreichs und Ungarns stammenden An-
führer mußten jedweder Gegenwirkung Herr zu wer-
den.
Borgestern früh fielen der Monte Babeluche und
der Monte Fondarecan, und mittags fand das Kaiser-
lichen-Regiment Nr. 3 auf dem Monte Miela. Gegen
den brach vor unserem umfassenden Ansturm der
italienische Widerstand auf der Meletta zusammen.
Die von Bassaglia heraufstrebenden Verstärkungen des
Gegners wurden durch östlich der Brenta stehende Bat-
terien in der Flanke gefaßt.
In den gestrigen Morgenstunden verlor nach er-
bittertem Ringen der Feind den Monte Bomo und die
Hochfläche bei Roza. Um 2 Uhr nachmittags
wurde, seit 24 Stunden völlig eingeschlossen, die tap-
fer italienische Besatzung auf dem Monte Caste-Gom-
to die Waffen. Alles Gelände nördlich der Bren-
ta-Schlucht ist in unserer Hand. Noch großen blu-
ten Opfern hielten die Italiener an diesen zwei
Tagen über 11000 Mann an Gefangenen und über
Gefschüße ein. Unsere Verluste sind, dank unserer ge-
schickten Kampfführung, gering.
Bei Ronco, wo wir seit Wochen auf dem west-
lichen Ufer stehen, hielt am 4. Dezember das
italienische Kriegsschauplatz hervorragend bewährte
bayerische Infanterie-Regiment 27 73 mehrstündigen
Kämpfen überlegener Kräfte siegreich stand.
Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 7. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet
7. Dezember mittags.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Truppen des Feldmarschalls Conrad haben im
Angriff weitere Erfolge errungen. Oesterreichische Schützen-
regimenter brachen in mehrstündigem erbittertem Nahkampf
den feindlichen Widerstand auf dem Mt. Silemo. Mit
dem Fall dieses durch Wochen jah verteidigten Bollwerks
verlor der Italiener über 10000 Gefangene und große
Mengen Kampfmateriel aller Art. Die Gesamtzahl der seit
dem 4. Dezember östlich von Asiago eingebrachten Gefan-
genen stieg auf 15000. Auch die Gefschüßbeute erhöhte sich.
Der Chef des Generalstabes

Kaiser Karl über die Lage.
Die Eröffnung der „Delegationen“.
Wien, 6. Dezember 1917.
In Wien sind soeben die Delegationen zusammen-
getreten. Das sind „Delegationen“ der Parlamente
„beider Reichshälften“, sowohl des Oesterreichischen als
auch des ungarischen. Ihre Aufgabe ist die Erledigung
derjenigen Geschäfte, die beiden Königreichen, dem Oes-
terreichischen und dem ungarischen gemeinsam sind, ins-
besondere auch jener Streitfragen, die zwischen beiden
Staaten spielen, so der berühmte, besser bekannte
„Ausgleich“, durch den neben mancherlei anderen An-
gelegenheiten festgelegt wird, wieviel jeder Teil von den
gemeinsamen Einnahmen (z. B. bei den Zöllen) erhal-
ten soll.
Der Eröffnung wohnte der junge Kaiser Karl
bei. Nach den üblichen Huldigungsansprachen nahm
er das Wort, um sich zu den schwebenden Fragen
in der Thronrede auszusprechen. Dabei kam er u. a.
auf die Lage zu sprechen:
„Wie wir in schweren Zeiten das Bogen nicht
gekannt haben, so dürfen wir jetzt, da sich der Ausblick
in die Zukunft aufzuhellen scheint, in besonnener
Selbstbeschränkung das Maß des Erreichbaren und
dessen, was uns frommt, nicht überspannen. Nach
ruhmvoller Verteidigung unserer Wachststellung sind
wir nach wie vor jederzeit bereit, einen ehrenvollen
die Grenzenbedingungen der Monarchie ge-
währleistenden Frieden zu schließen. Aus diesem Ge-
danken heraus und im konsequenten Festhalten an
der seit unserem Regierungsantritt verfolgten Politik
haben wir auch den hochherzigen Schritt Seiner Heilig-
keit des Papstes, welcher sich die Versöhnung der strei-
tenden Teile zum Ziele setzte, mit freudiger Genugung
begrüßt, und so werden wir auch in Zukunft auf
Grund des uns verfassungsmäßig zustehenden Rechtes
keine Gelegenheit verschäumen, um dem obernollen Rin-
gen, dem vielfachen Elend, das dieser Krieg herauf-
beschworen hat, je eher ein Ende zu bereiten. Im
Geiste dieser neuen Absichten hat sich unsere gemein-
same Regierung bereit erklärt, der Einladung der
russischen Regierung zu folgen und in
Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden
einzutreten. Möge der Segen des Allmächtigen auf
diesen Friedenswerke ruhen und den Völkern Europas
Versöhnung und gegenseitiges Vertrauen wiederbring.“
Das schmerzgeprüfte russische Volk, welches als erst-
unserer Gegner bereit ist, unserm Friedensrufe zu
folgen, kann sicher sein, daß wir aufrichtig wün-
schen, die früheren freundschaftlichen Be-
ziehungen zu ihm wiederherzustellen. Anderer-
seits müssen wir es aber als unsere heilige Pflicht
ansehen, das Schwert, welches uns die Beutegier raub-
lustiger Nachbarn in die Hand gedrückt hat, in dem
für die ganze Zukunft der Monarchie so entscheidungs-
vollen Kampfe nicht früher niederzulegen, als bis
unsere Gegner ihren wahren wahren Aufstel-
lungs- und Vergewaltigungsplänen unabweislich ent-
sagt haben werden. Wir wollen Herren bleiben in
eigenen Hause.
Das so herrlich bewährte Bündnis mit dem
Deutschen Reiche, dessen erhabenen Herrscher ich
kürzlich als meinen Gast begrüßen konnte, erhielt jüngst
durch den Siegeszug im Südwesten eine neuerliche
ruhmvolle Bestätigung.

Neue Wilsonsche Ueberhebungen.
Im „Kongress“, dem Parlament der Union, sagte
Wilson zur Friedensfrage:
„Ich glaube, ich spreche für das Volk, und ich
sage zweierlei: Erstens, daß diese unerträgliche Er-
scheinung, deren häßliches Gesicht die Herren
Deutschlands zeigen, diese Bedrohung durch An-
träge, verbunden mit Stärke, als welche wir die deutsche
Macht jetzt so deutlich sehen, ohne Gewissen, Ehre
oder Eignung für einen durch Vertrag geschlossenen
Frieden, zu Boden geschlagen und, wenn nicht völlig
aus der Welt geschafft, so doch von dem freundlichen
Verkehr zwischen den Völkern ausgeschlossen werden
muß.
Zweitens, daß, wenn diese Erscheinung und
die Macht wirklich besiegt ist, und die Zeit
kommt, wo wir über den Frieden verhandeln können,
wenn das deutsche Volk Sprecher haben wird,
deren Wort wir trauen können, und wenn diese

Sprecher bereit sein werden, namens ihres Volkes
ein allgemeines Urteil der Nationen darüber anzu-
nehmen, was künftig Grundlage für Gesetze und Ver-
träge über das Leben der Welt sein soll — daß wir
dann willig und froh sein werden, den vollen
Preis für den Frieden zu zahlen, und dies
ohne Murren. Wir wissen, welches dieser Preis sein
wird: es wird die volle, unparteiliche Gerechtigkeit
sein, Gerechtigkeit in jeder Beziehung und für jedes
Volk. Dieses schließliche Uebereinkommen müssen unsere
Feinde ebenfugot wie unsere Freunde abschließen.“
Dunkel ist der Rede Sinn, sehr dunkel. Der freche
Mursche will sich offenbar alle Tore offenhalten. An
Kriegsschadigungen und „Austellung Deutschlands“
denkt er offenbar selbst nicht mehr.

Er will die Autokratie zerschmettern, gerade er!
Wilson sagte weiter im nordamerikanischen Par-
lamente:
„Lassen Sie uns wiederholen, daß der Autokratie
querst die völlige Ausschüttung ihrer Ansprüche
auf Macht oder Führerschaft in der modernen Welt
bezeugt werden muß. Es ist unmöglich, irgendeinen
Maßstab der Gerechtigkeit anzuwenden, solange solche
Kräfte nicht matt gesetzt oder vernichtet sind,
wie die, über welche die gegenwärtigen Herrscher
Deutschlands verfügen. Nicht eher, als bis das voll-
bracht ist, kann das Recht als Schiedsrichter und Fried-
densrichter unter den Völkern eingesetzt werden. Aber
wenn es vollbracht ist, wie es mit Gottes Hilfe
dieser Freiheit sicher der Fall sein wird, so werden
wir die Freiheit haben, etwas zu tun, was nie vor-
her getan wurde. Und jetzt ist es Zeit, unsere Absicht,
den Frieden auf Edelmuth und Gerechtigkeit zu grün-
den unter Ausschluß aller selbstfüchtigen Ansprüche
und Vorteile, selbst bei den Siegern. Lassen Sie hier
kein Mißverständnis obwalten. Unsere augenblickliche
Aufgabe ist die, den Krieg zu gewinnen. Nichts wird
uns davon abbringen.“
Des weiteren sagt er, das ganze amerikanische
Volk werde den Sieges-Zielen gewidmet sein und blei-
ben. Dann aber redet er davon,
„daß der Krieg nicht mit einem Racheakt irgend-
welcher Art enden soll, daß keine Nation, kein Volk
beraubt oder bestraft werden soll, weil die unver-
antwortlichen Herrscher eines einzelnen Landes ein
schweres, verabscheuungswürdiges Unrecht begingen.“
Über das ist noch nicht der Kern seiner Rede.
Er hofft zurück.
Er will sich alle Türen offenhalten:
„Wir werden den Krieg nur als gewonnen be-
trachten, wenn das deutsche Volk zu uns durch ent-
sprechend beglaubigte Vertreter sagt, daß es bereit ist,
einem Abkommen zuzustimmen, das auf Gerechtigkeit
und Sühne des Unrechts, das seine Herrscher begangen
haben, beruht. Sie begingen Belgien gegenüber ein
Unrecht, das gutgemacht werden muß. Sie dehnten
ihre Macht auch über andere Völker aus, nämlich über
Ungarn (was mag der Mann für einen Geographie-
Lehrer gehabt haben!! Tolle Geschichte!), über die
bisher freien Balkanstaaten, über die Türkei und nach
Asien, die sie wieder aufgeben müssen.“

Deutscher Gegenstoß bei Cambrai
Von besonderer militärischer Seite im Felde wird
uns geschrieben:
Die Flandernschlacht war zu Ende, mußte zu Ende
sein. Die britische Heeresleitung konnte sich der Er-
kenntnis nicht länger verschließen, daß der Durchbruch
gegen die flandrische U-Boot-Wasss rettungslos ver-
unglückt sei, in Schlamm und Blut stecken geblieben,
wie schon so manche Offensive unserer Feinde. Nun
galt es, ein prestige-politisches Ablenkungsmittel zu
finden, um durch einen, wenn auch schlimmstenfalls
nur zeitlichen Erfolg an der Westfront die Aufmerk-
samkeit der Welt vom Zusammenbruch der Flandern-
Macht abzulenken. Das war der Zweck der Cambrai-
Schlacht.
Ihr nächstes strategisches Ziel war, Cam-
brai zu nehmen. Gelang es, den Erfolg nach
gar bis Douai auszudehnen — um so besser. — Es
ist bekannt, wie sehr dieses englische Unternehmen durch
die Witterung der zweiten Novemberhälfte unter-
stützt wurde, die es uns unmöglich machte, durch
Flieger- und Ballonbeobachtung den Aufmarsch der
feindlichen Kräfte gegenüber den Cambrai bedenden
Abschnitten unserer Stellung zu beobachten, bekannt,
wie der erste Vorstoß, durch das Moment der Ueber-
raschung begünstigt, den Engländern gestattete, unsere
vordersten Linien zu nehmen und sich an die Stadt
Cambrai heranzuarbeiten. Der unvergleichlichen
Mäßigkeit unserer Truppen und der Besonnenheit
unserer Führung ist es gelungen, den kraftvoll ge-
führten englischen Stoß aufzufangen. Die nächsten auf
den Durchbruch folgenden Tage hat der Engländer
lediglich an der fruchtlosen und an Blut überaus kost-

spieligen Wege, die den besten, wenn im ersten Lauf errungenen Erfolg in der Richtung auf die Nordwestfront von Cambrai bei Fontaine und Bourlon auszubauen.

Der die Gestalt, welche die vorherige englische Linie gewonnen hatte, auf der Karte verfolgt hat, den mußte es ohne weiteres klar sein, daß der Engländer sich in der in Form eines stumpfen Keils vorspringenden Geländezone, die er sich erkämpft hatte, auf die Dauer kaum besonders wohl würde fühlen können. Seine vorgeschobene Stellung unterlag bei der der Flankierung durch unsere rasch verstärkte Artillerie. Nun aber hat sich unsere Führung entschlossen, durch eine energische Handlung aktiver Verteidigung dem Gegner diese Lage noch unbehaglicher zu gestalten.

Dem Unternehmen, das dieser Absicht entsprang, wurde am 30. November ein voller Erfolg zuteil. Im Norden wurde unsererseits in der Richtung auf die Dörfer Anneux und Graincourt ein Vorstoß unternommen, der die englische Linie um etwa 1 Kilometer zurückdrückte und 1000 Gefangene in unsere Hand brachte. Auch der Vorstoß aus der Südlanke gelang vollständig. Er überwandte nicht nur die vorbersten Linien der durch den feindlichen Vorstoß erzwungenen englischen Südlanke, er stieß auch über die Linien hinaus, welche Deutsche wie Engländer vor der Cambraischlacht innegehabt hatten und setzte unsere schneidig vordringenden Divisionen in Besitz der Dörfer Billers-Guislain und Gonnelleux, die sich bisher innerhalb der feindlichen Linien befunden hatten. Das war der Erfolg des ersten Kampftages unserer Gegenwirkung.

In jähher Gegenwehr hatten sich während des ersten Schlachttages englische Abteilungen an der Südlanke im Dorfe Masnières gehalten. Den Feind aus dem ihm verbliebenen Gefilde zu vertreiben, war das Ziel des zweiten Kampftages der neuen Schlacht. Die Aufgabe wurde nach heftigem Kampfe gelöst. Die tapferen englischen Maschinengewehrstellungen, die sich in diesem Dorfe noch hatten halten können, wurden in einem stürmischen, durch heftige Beschießung vorbereiteten Angriff und anschließenden grimmigen Häuserkampf aus den Trümmern des Dorfes hinausgeworfen.

Zur Kennzeichnung dieser gesamten Gegenwirkung genügt der Hinweis auf die Tatsache, daß der Vorstoß aus rund 6000 Gefangene und eine Beute von 100 Geschützen gebracht hat. Die gesamte Entwicklung der Cambraischlacht liefert den Beweis, daß selbst eine Ueberraschung unsere Führung nicht aus dem Gleichmut und unsere Truppe nicht um den frisch-fröhlichen Angriffsgedanken bringen kann, den sie sich durch alle Anstrengungen der westlichen Kriegsführung bisher erhalten hat. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Engländer seine Versuche, mit der Eroberung von Cambrai sich doch noch zum letzten Erfolg vor Beginn der verhältnismäßigen Winterruhe zu sichern, noch nicht ohne weiteres aufgeben wird.

Führer und Truppe erwarten diese Anstrengungen in der gehobenen Stimmung, welche der über Erwarteten große Erfolg eines frisch-fröhlichen Gegenstoßes beiden beschert hat. Die kühnen, stolzen Willens lassen sich zurzeit noch nicht übersehen, da für die weitere Entwicklung der Lage alle Möglichkeiten offenstehen. (Deutsche Kriegsnachrichten.)

Der Umschwung in England.

Die Liberalen für den konservativen Führer Lansdowne.

Der alte konservative wahrer Lord Lansdowne hat sich in seinem Brief an den „Daily Telegraph“ ziemlich unverblümt für den Frieden ausgesprochen, so unverblümt, daß ein von den Munitionsindustriellen gehaltenes Hintertreffenblatt sogar von „Landesverrat“ sprach. Lord Lansdowne war als langjähriger Minister der auswärtigen Angelegenheiten und „right hand“ des Einsetzungs-Anzettlers Edward VII. in erster Linie berufen, zum Frieden zu reden, und darum kann ihm nichts geschaden, obgleich ihn die konservative Regierung des ehemaligen Adolareschreibers und jetzigen liberalen Führers und Premierministers Lloyd George gründlich abschüttelte, schlugen seine Gedanken jetzt weitere Wellen.

Die Liberalen für Lansdowne.

Während also die konservativen Parteigänger Lansdownes sich ablehnend verhalten, stellen sich die Liberalen auf seine Seite. Nach „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt Nicholson im „Daily News“, die Führer der liberalen Partei hätten sich gestern im Unterhause versammelt, die durch Lansdownes Brief entstandene Lage besprochen, den Geist des Briefes allgemein gebilligt und zugegeben, daß es wünschenswert wäre, die Kriegsziele der Alliierten und die Bedingungen für eine Beendigung des Krieges bestimmt auszusprechen. Näheres darüber wird noch mitgeteilt werden. Von konservativer Seite ist die Forderung ausgegeben worden, die ganze Angelegenheit ruhen zu lassen.

Mit dieser Zustimmung werden die Konservativen, die „Unionisten“, sicher nicht den Hunger des Volkes erlösen.

Am Abend des 23. November lagert in und um das Dorf Fontaine-Rotre Dame 30 englische Tanks, durch das deutsche Granatfeuer oder durch die heldenmütigen Schlesier und Posener vernichtet, am Boden.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Das Ende des neuesten Entente-Kates.

In italienischen Kreisen geschieht man kleinlaut zu, daß die gewundene offizielle Erklärung über die auf der Pariser Konferenz erzielten „Erfolge“, die in der Vereinfachung der Front des Kommandos und der Kriegsziele bestehen sollen, nur eine schlechte Behältnis des wieslichen Misserfolgs sei. Besonders im Hinblick auf die Lage Italiens sei zur Befriedigung der Verhältnisse keineswegs ein befriedigendes Ergebnis erzielt worden.

Die Franzosen in Italien.

Der Berichterstatter der Reutersagentur in Italien telegraphiert, daß die französischen Truppen in Italien in nächster Zeit mit den Deutschen in Fühlung treten werden. General Faidherbe wird sie selbst in die Feuerlinie führen. Es bereitet sich ein harter Kampf in der oberitalienischen Ebene vor. — In

Stirlichkeit bestand diese „Fühlung“ langst; sie war sogar für die Franzosen recht „fälschbar“. Diese Reutersmeldung soll nur dem neutralen Auslandes Sand in die Augen streuen.

Ungeheure Siege im Westen.

Durch unsere am 30. November einsetzenden dauernden Gegenstöße und unser anhaltendes Artilleriefeuer und zermürbt durch seinen Geländeverlust teuer erkaufen Bodens vermochte der Engländer dem Druck der deutschen Truppen nicht mehr standzuhalten und wich aus einem großen Teile seiner Stellungen nach Schwersten Verlusten zurück. Unser konzentrisches Feuer von drei Seiten dezimiert die dichten Kolonnen des weichen Feindes. Im scharfen Nachdrängen nahmen unsere Truppen die Dörfer Graincourt, Anneux, eroberten ferner Cantoing, Royelle sowie das herrschende Höhenland des Bois de Neufs. Auf südlich Maroing wurden im Sandgratankampfe ebenfalls unsere Linien weiter vorgeschoben. Unsere Anger griffen wirksam mit Maschinengewehr und Bomben den zurückgehenden Gegner an und fügten ihm dauernd schwerste Verluste zu. Unter den mehr als 9000 Gefangenen der Schlacht bei Cambrai befinden sich 208 Offiziere. Außer den 148 Geschützen und 716 Maschinengewehren wurden zahlreiche Tanks erbeutet, die in großer Anhäufung zertrümmert und zerstört das Schlachtfeld bedecken. Die außergewöhnlich schweren Opfer, die das britische Heer in den heißen Kampfzügen bringen mußte, konnten an den unzähligen Leichen gefallener englischer Krieger festgestellt werden, die auf den Höhen, in den Wäldern, in den Dörfern und Gehöften, vor allem aber im Bourlon-Walde liegen blieben. Im dieses Waldgelände, das englische Gefangene als Bourlon-Hölle bezeichnen, ist in all den Tagen erbittert gekämpft.

Zertrümmerte Dörfer.

Das fanatische deutsch-indische „Journal de Geneve“ erklärt, es sei unnütz, nicht eingelesen zu wollen, daß sich die Entente in ihren Berechnungen schwer getäuscht habe. Im Herbst glaubte man, Deutschland werde zermürbt und unfähig sein, einen vierten Kriegswinter durchzuhalten. Heute sehe indessen fest, daß Deutschland niemals durch eine Blockade zur Kapitulation gezwungen werden könne. Russlands Verrat und die deutschen Siege in Italien hätten Deutschland neu gestärkt. Eine deutsche Resolution sei daher erst recht als ausgeschlossen zu betrachten.

England und Rußland.

Im englischen Unterhause wollte der Abg. King Fragen über die Internierung des Russen Fischschiffes an die Regierung stellen und seine Freilassung beantragen, um ein besseres Verhältnis mit Rußland zu erzielen, verdrängte aber auf Wunsch der Regierung darauf.

Essenbar ist England alle Hebel in Bewegung, um dieses „bessere Verhältnis“ zu Rußland, zu den vor einigen Tagen noch so stark beschimpften Maximilian-Bolschewiki zu kommen, die für England noch vor einigen Tagen eine „Horde wildgewordener wilder Tiere“ waren. Man wird diese Verbundversuche nicht unterschätzen dürfen.

Die Entente und Rußland.

Die Botschafter und Gesandten der Entente haben durch Vermittlung einer neutralen Gesandtschaft der jetzigen russischen Regierung erklärt, daß die Alliierten die politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland für die Dauer des Krieges abbrechen.

Kleine Kriegsnachrichten.

„Nach einer amtlichen Pariser Mitteilung wird die Regierung den Senat um Ermächtigung bitten, einen Senator gerichtlich verfolgen zu dürfen.“

„Kaiser Karl hat sich wieder an die Südwestfront in Italien begeben.“

Kleine See-Nachrichten.

„Die englische Admiralität gibt bekannt: In der vergangenen Woche wurden 16 große und ein kleines Schiff versenkt. Acht wurden vergeblich angegriffen und vier Fischerboote versenkt.“

„In der vergangenen Woche wurden vier französische Dampfer, darunter zwei große, versenkt.“

Russische Ereignisse.

— Der estländische Landtag beschloß die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung, die über die Bildung eines selbständigen Staates Estland Beschluß fassen soll.

Lothales und Provinzielles.

Griffen im 8. Dez. Der Reichsminister Grafen v. Engelheim wurde von St. Maj. dem König von Bayern die Krone zum Militärverdienstorden mit Schwertern verliehen.

8. Griffen im 8. Dez. Der Vizepräsident Jos. Nagler wurde mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

8. Griffen im 8. Dez. Heute Vormittag fand auf unserer Rathhause eine Stadtverordnetenversammlung statt, zu welcher erschienen waren: Der Stadtverordnetenvorsteher Schütz und die Herren Stadtverordneten Weisner, Dorsch, Göhl, Waas, Jöbus und Gehrmann. Der Oberbürgermeister waren anwesend die Herren 1. Beigeordneter Kremer und Schöffle Buchholz, Beigeordneter Herr Staatssekretär Pender.

Punkt 1. Sowohl die Lehrer unserer Realschule als auch die städtischen Beamten und Bedienen unserer Stadt haben sich wegen Erhöhung ihrer Bezüge an die städtische Verwaltung gewandt. Der Magistrat schlägt vor, unter Wegfall der bisher bewilligten Feuerungszulagen vom 1. Oktober ab neue Kräftevermerkszulagen zu bewilligen, die bei den Lehrern der Realschule pro Jahr insgesamt Mk. 3600 ausmachen. Bei den städtischen Beamten beträgt die Erhöhung insgesamt Mk. 5848 jährlich. Während die Bedienen um Erhöhung der Nachprüfungsgebühren und der ihnen zu vergütenden Pauschalumme eingekommen sind. Der Magistrat hat eine Erhöhung der Nachprüfungsgebühren von Mk. 1,50 auf Mk. 3, und der Pauschalumme von Mk. 100 auf 150 vorgeschlagen. Nach kurzer Aussprache wird Erhöhung der Bezüge, mit der sich auch die Finanzkommission einverstanden erklärt

hatte, mit dem Anfügen, daß die Erhöhung rückwirkend zum 1. Juli ausbezahlt werden solle, mit diesem Beschlusse bewilligt.

Punkt 2. Für die am Montage stattfindende Stadtverordnetenwahl werden die Herren Wilh. Dautert und W. Maurer als Bewerber und die Herren Anton Wappler und Ludwig Schenk als deren Vertreter gewählt.

Punkt 3. Auf das im Hinterlandswalde anfallende Holz, das auch in früheren Jahren stets von der Chemischen Fabrik in Vorch gekauft wurde hat die Firma ein Angebot gemacht und zwar für alles dort anfallende Holz für die Kilometer Scheitbolz Mk. 8.—, Knüppelholz Mk. 5,50, Meiserknüppel Mk. 3,50 das sind 100% mehr als in den früheren Jahren. Ferner ist die Firma bereit die Fällungen selbst vorzunehmen, wenn auf diese Preise für Verbleib 30% und für Meiserknüppel 40% vergütet werden. Der Magistrat ist mit diesem Gebote, das mit den dem Staat zugewählten Preisen übereinstimmt, einverstanden, auch die Land- und Forstwirtschaftliche Kommission hat sich diesem Vorschlage angeschlossen. Die Stadtverordnetenversammlung tritt ebenfalls dem Magistratsbeschlusse bei.

8. Griffen im 8. Dez. Für die Stadtverordnetenwahlen am nächsten Montage, den 10. d. Mts. haben sämtliche Parteien von Griffen sich geeinigt gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Wir verweisen hierauf auf die Veröffentlichung im Inseratenteil.

8. Griffen im 8. Dez. Dem am nächsten Montage den 11. Dezember abends 8 Uhr im Hotel „Germania“ in Griffen stattfindenden Vortrag der Schriftstellerin Frau Ottilie Stein aus Karlsruhe über: „Das Leben der Frauen bei uns in jenen Verbunden und unteren Feinden“ bringt man allgemein großes Interesse entgegen. Allerdings auch Frau Stein diesen Vortrag hielt, hat die vorliegende Rednerin die größten Erfolge erzielt. So lesen wir im „Neustädter Tageblatt“: Welch außerordentliche Sympathie Frau Stein sich beim Publikum zu erfreuen hat, beweist das gestrige ausverkaufte Haus. Nach allem was zu erwarten war, der Vortragabend auch hier gut besucht werden dürfte, umso mehr, als der Kaufm. Verein „Wittich-Rheingau“ in entgegenkommender Weise den Frauenvereinen Vortragspreise eingeräumt hat.

K. A. Griffen im 8. Dez. Für die Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderkassen sind von den Gruppen der „Frauenarbeit im Kriege“ im Rheingauten folgende Beträge eingebracht worden.

Elroße	855.—	Mk.
Erbach	500.—	„
Griffen	606.—	„
Gottenheim	54,20	„
Johannisberg	572,31	„
Vorch	477,60	„
Vorchhausen	79,29	„
Deßlich	118,04	„
Niedermalluf	109,20	„
Rüdesheim	633,94	„
Winkel	921,30	„

Johann wurde als Ueberschuß aus einer Theatervorstellung in Rüdesheim a. Rh. abgeliefert

zusammen 5571,20 Mk.

8. Griffen im 8. Dez. Weihnachtsbäume-Ausschriften deutlich! Jeder verlangt, daß seine Pakete richtig und pünktlich ankommen! Trage also ein jeder dazu bei!

8. Griffen im 8. Dez. Es sind Gerüchte verbreitet, daß vom 15. Dezember bis Mitte Januar der Schnellzugverkehr, sogar der gesamte Personenverkehrsverkehr, eingestellt werden würde. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle entbehren, so wird amtlich gesagt, diese Gerüchte jeglicher Begründung. — Offensichtlich bleibt's auch dabei!

8. Griffen im 8. Dez. Unter Weihnachtsbaum. Ist es in unsern Bezugschein-Zeit schon nicht ganz leicht, wenn man die Sache genau betrachtet, einen eigenen „Wunschzettel“ für das Weihnachtsfest zusammenzustellen, so steht man sehr oft vor noch größeren Schwierigkeiten, wenn man Kindern eine Freude machen will. Gebrauchsgüter sind ja heute vom Bezugschein abhängig und darum meistens von vorn herein ausgeschlossen. Zugabeartikel, Dekorationsfachen, Bilder und andere Kunstgegenstände hängen in ihrer Art gar zu sehr vom persönlichen Geschmack und Verständnis des Empfängers ab, und nicht immer ist man in der Lage, diesen Geschmack und das künstlerische Empfinden des anderen zu beurteilen; ganz abgesehen vom Kostenpunkt, der bei der Wahl von Geschenken sehr mit in Betracht kommt. Ueberall da wo das Geschenk ein bleibendes, ein schönes und — nicht zu teures sein soll, sollte man vor allem an Bächer denken! Unser deutscher Bächermarkt bietet trotz des Krieges geradezu Erstaunliches in Ausstattung, Vielseitigkeit und Wohlfeilheit! Und doch werden Bächer bei uns noch viel zu wenig gekauft! Jeder hat für irgend etwas ein besonderes Interesse, und er würde sich gewiß sehr freuen, wenn er ein Werk bekäme, das seinen Interessen, welcher Art diese auch sein mögen, entspricht. Gute Romane, Reisebeschreibungen, naturgeschichtliche Werke, Kunstwerte, historische Werke — schier unerschöpflich ist der Vorrat! Man bringe nur seine Wünsche in einer Buchhandlung vor, und man wird sicher erhalten, was man sucht und was für den anderen oft von großem Werte ist.

8. Griffen im 8. Dez. Bekämpfung des Kartoffelkrebes. Aus verschiedenen Teilen des Reiches wird über das Ausbreiten des Kartoffelkrebes berichtet. Nach den Erfahrungen des Prof. Schanzer ist eine wirksame Bekämpfung dieser sehr gefährlichen Krankheit nur möglich, wenn die Vernichtung ihrer Erzeugers, eines Pilzes, durchgeführt und dessen Verschleppung auf nicht infiziertes Gelände verhindert wird. Jeder Transport von infizierten Kartoffeln muß nach Möglichkeit vermieden werden, da beim Vorhandensein des Kartoffelkrebes nicht nur die Kartoffeln selbst, sondern auch die Ackererde infiziert ist. Der Pilz kann daher durch die an den Knollen haftende Erde, die beim Abblättern sowie beim Bearbeiten der kranken Knollen abfällt, dem Schuttwert der hierbei beschäftigten Personen sich festsetzen und auf diese Weise auf gesunde Acker weiter übertragen werden.

8. Griffen im 8. Dez. „Papier-Expansio“. Amtlich wird verkündet: „Zur Interesse der Papierexpansio hat das Kriegsberufungsamt angeordnet, daß vom 21. Dezember 1917 ab die Fleischpreise in einer weitestlich kleineren Größe als bisher zur Ausgabe gelangen. Das Mittelfleisch wird auf die Größe 4,5 mal 4,5 Zentimeter, die einzelne Marke auf 1,5 mal 1,5

...merer beschränkt. Die Auktionsart wird entsprechend
... — Diese amtlichen Versuche, Papier zu sparen,
... sehr lobenswert. Ob sie aber alles sind, was auf
... Gebiete gesehen könnte, das ist eine andere Frage.
... einfachen Verbot der moralisch zweifelhaften Inserate
... den Großstadtblättern. z. B. aller Heiratsannoncen
... Vermittlern, dann aller Anzeigen der „in vorkom-
... men Fällen“ Hilfsbereiten „Küchen Frauen“ kann tag-
... weit mehr Papier gespart werden, als durch solche
... Maßnahmen im ganzen Monat.

× Johannisberg, 8. Dez. Am Feste der Unbefleckten
... empfängnis begehrt der Seelsorger unserer Gemeinde, Herr
... Labonte sein silbernes Priesterjubiläum und kann
... reich auf eine Wirksamkeit von 10 Jahren an unserem
... zurückblicken. Der Rheingau war ihm bei seiner An-
... nicht mehr fremd, nachdem er bereits als Kaplan zu
... wille in der Seelsorge gestanden. Die 10 Jahre, die
... Jubilar jetzt unter uns weilt, haben die Bande der
... und Verehrung festgeknüpft und so nehmen wir
... freudig die Gelegenheit wahr, diesen Gefühlen
... einen Ausdruck zu leihen und uns dankbar der segens-
... Tätigkeit unseres hochw. Herrn Pfarrers zu erinnern.
... St. Barbara-Stift und der Marienverein, seine Neu-
... andungen, geben von dieser Tätigkeit ebenso Zeugnis,
... das Weiterblühen der übrigen Vereine, die er bei sei-
... Amtsantritt vorgefunden.

× Aus dem Rheingau, 7. Dez. Bis in die
... Zeit hat sich die Rele der Trauben in den Rhein-
... gemarkungen hingezogen. Sie brachte einen guten und
... erdenstehenden Ertrag, der besonders hinsichtlich des
... lichen Ergebnisses nichts zu wünschen übrig läßt, wenn
... Menge auch nicht immer den Wünschen entsprach.
... dem 1917er Wein herrscht immer Nachfrage und
... schlüsse zu hohen Preisen kommen Zustand. Dabei wur-
... schon viel verkauft. Für die nächste Zeit stehen noch
... Versteigerungen von 1917er Wein in Aussicht. Der
... laß von Weinbergsländ ist ebenfalls bedeutend: er hat
... schnellen Aufschwung genommen als einmal wieder
... Kaufkraft unter den Wintern enthand und diese wieder
... der Lage waren, sich Weinberge erwerben zu können,
... sie seit langer Zeit nicht mehr kommen konnten, weil
... Herbstträge eben zu gering waren. Die Weinbergs-
... beiten konnten in der letzten Zeit nicht gefördert werden,
... der Boden zu naß wurde und deshalb ein Vetreten
... zuließ.

**an der königlichen Lehranstalt für Wein-,
Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.**
... den im Jahre 1918 folgende Unterrichtskurse statt:
... Öffentlicher Reblauskursus am 11. und 12. Februar.
... Obstbaukursus vom 11. bis 23. Februar.
... Baumwärtterkursus vom 11. bis 23. Februar.
... Kriegslehrgang über Gemüsebau vom 18. bis 20.
... März.

Kriegslehrgang über die Verwertung der Frühge-
... müse im Haushalte vom 13. bis 15. Mai.
... Pflanzenschulungskursus vom 23. bis 25. Mai.
... Kriegslehrgang über die Verwertung des Frühobstes
... u. der Gemüse im Haushalte vom 17. bis 19. Juni.
... Kriegslehrgang über die Herstellung der Obst- und
... Beerenweine sowie der alkoholisierten Weine und
... Obstsaft im Haushalte vom 11. bis 13. Juli.
... Wiederholungskursus für Obstbaulehrer vom 22.
... bis 26. Juli.

Obstbaunachkursus vom 22. bis 27. Juli.
... Baumwärtternachkursus vom 22. bis 27. Juli.
... Obstverwertungskursus für Männer vom 29. Juli
... bis 8. August.

Obstverwertungskursus für Frauen vom 19. bis
... 24. August.

1. Kriegslehrgang über das Sammeln und Ver-
... werten von Pilzen vom 29. bis 31. August.
... 2. Kriegslehrgang über das Sammeln und Ver-
... werten von Pilzen vom 5. bis 7. September.
... 3. Kriegslehrgang über Winter-Gemüsebau vom 7.
... bis 9. Oktober.

4. Kriegslehrgang über Obstbau für Gartenbesitzer
... vom 11. bis 16. November.

5. Kriegslehrgang über Beerenobstbau vom 9. bis
... 11. Dezember.

Das Unterrichtsgeld beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts.

Für den Kursus 2 und 10: Preußen und Nichtpreußen
... 10 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen,
... die nur am Nachkursus (Nr. 10) teilnehmen, zah-
... len 5 Mk.

Für den Kursus 3 und 11: 10 Mk. Personen, die
... nur am Nachkursus (Nr. 11) teilnehmen, haben
... 5 Mk. zu zahlen.

Für die Kriegslehrgänge 4, 5, 7, 8, 14 bis einschließ-
... lich 18: Nichts.

Für den Kursus 6: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk.

Für den Kursus 9: Nichts.

Für den Kursus 12: Preußen 10 Mk., Nichtpreußen
... 15 Mk.

Für den Kursus 13: Preußen 6 Mk., Nichtpreußen
... 9 Mk.

Anmeldungen sind unter Angabe von Vor- und
... Zuname, des Standes und der Staatsangehörigkeit
... zu richten:

bezüglich der Kurse 2 bis einschl. 8 und 10 bis einschl.
... 18 an die Direktion der Königl. Lehranstalt, Gei-
... senheim a. Rhein; bezüglich des Kursus 9 an den zu-
... ständigen Oberpräsidenten.

Wegen Zulassung zum Reblauskurs (Nr. 1) wol-
... len sich Preußen an ihren zuständigen Oberpräsidenten,
... Nichtpreußen an ihre Landesregierung rechtzeitig wenden.
... Weitere Auskunft ergeben die von der Lehran-
... stalt kostenlos zu beziehenden Satzungen.

Die unter 2, 3, 10 und 11 aufgeführten Kurse,
... sind Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in
... Wiesbaden, werden aber von deren Lehrern an der
... Geisenheimer Lehranstalt abgehalten.

Der Direktor: Wortmann
... Geheimer Regierungsrat.

Spielplan des Kgl. Theaters zu Wiesbaden

vom 9. bis 16. Dezember 1917.

„Der Ring des Nibelungen“:

Sonntag, Ab. A: I. Tag: „Die Walküre“ Anf. 5 Uhr.

Montag, Ab. B: „Judit“ Anf. 7 Uhr.

„Der Ring des Nibelungen“:

Dienstag, Ab. C: II. Tag: „Siegfried“ Anf. 6 Uhr.

„Siegfried“ Herr Richard Schubert vom Stadt-
... theater in Hamburg als Gast.

Mittwoch, Bei aufgeh. Abonnement! Vollpreise! IX.

Vollabend: „Die Journalisten“ Anf. 7 Uhr.

Donnerstag, Ab. C: „Die Fledermaus“ Anf. 6 1/2

Uhr. Im II. Akt „Morgenblätter“ und „Ra-
... dehli-Marsch“ von Johann Strauß, gelangt von
... Frä. Hannelore Ziegler vom Großherzoglichen
... Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, Ab. D: Zum Vorteile der hiesigen Theater-
... Pensionsanstalt: IV. Benefiz pro 1917: „Das
... Nürnbergische Ei“ Anf. 7 Uhr.

Samstag, Ab. B: „Der liebe Augustin“ Anf. 7 Uhr.

„Der Ring des Nibelungen“:

Sonntag, Ab. D: III. Tag: „Götterdämmerung“

Anf. 5 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim

Sonntag, d. 8. Dez. von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl.

Beichte.

Sonntag, d. 8. Dez. 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulgottes-

dienst, 9 1/2 Uhr Hochamt, 2 Uhr: Andacht zu Ehren der

Mutter Gottes um 3 Uhr Versammlung des Marien-

vereins bei den Ursulinen und Aufnahme neuer Mitglieder

in die Marianische Kongregation.

Mit Ausnahme von Donnerstag sind täglich um 7 1/2 Uhr Korate-

mesien.

Stiftungen

Montag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Anna Maria Dech.

7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Georg Weckel und

Eva geb. Siegfried.

Dienstag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Koratemesse.

7 1/2 Uhr: hl. Messe für den Hochwürdigsten Herrn Bischof Peter

Joseph Blum.

Mittwoch, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Hermann Brentano,

dessen Ehefrau Margaretha und Kinder.

7 1/2 Uhr: Exequien für Frau Barbara Bender geb. Singer.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Alfred Otten.

Freitag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Siegfried Schamari.

7 1/2 Uhr: Jahramt für Jakob Berg.

Sonntag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Wilhelm Heim.

7 1/2 Uhr: hl. Messe für Susanna Dunneberg und Ange-
...hörige.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag, den 9. Dez. 1917. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst 11 Uhr

Kinder-Gottesdienst.

Donnerstag, den 13. Dez. Nachm. 3 Uhr Versammlung der ev.

Frauenhilfe bei St. Thiel.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 7. Dez. Abends. Amtlich. Im Westen

waren örtliche Kämpfe beiderseits von Brandcourt für uns

erfolgreich.

Bei den anderen Fronten nichts Neues.

TU Berlin, 8. Dez. Im englischen Kanal und in

der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000

Br. Neg. To. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen be-

standen sich der englische Dampfer „Almend Franch“ 3461

To. sowie 3 bewaffnete englische Dampfer, von denen 2

voll beladen waren.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

TU Berlin, 8. Dez. (Nicht-Amtlich) Eines unserer

im Mittelmeer operierenden U-Boote traf kürzlich auf einen

vollbeladenen Kohlendampfer der auf der Fahrt nach Ita-

lien begriffen war. Raum war dieser Dampfer versenkt,

die Rettungsboote entlassen, als eine neue Rauchwolke auf-

stieg, auf welche „U.“ sog. reich zum Angriff zusahen

wollte; da hörte man plötzlich lautes anhaltendes Schreien

von der Unterwassersstelle her, was den Kommandanten ver-

anlaßte, den beabsichtigten Angriff aufzugeben, und nach

Richtung des Rutes zurückzulassen. Nach längerem Suchen

entdeckte man zwischen den zahllosen Schiffstrümmern zwei

Menschen, die sich an Holzstücke angeklammert hatten. Die

völlig erschöpften Leute wurden an Bord genommen, wo

sie sich bald erholten. Aus ihren Aussagen geht hervor,

daß der Kapitän mit dem kaum halbbelegten Boot unbe-

kümmert um ihre Zusage, angeordnet ihres Schreiens davon

gefahren war.

4 Tage später wurden die Leute, die auf dem versen-

ten Dampfer bedienstet gewesen waren, an das Boot eines

versenkten italienischen Seglers abgegeben. An der tunesi-

schen Küste traf dieses U-Boot dann auf ein halbes Duzend

kleiner Segler, die mit Lebensmitteln, Gras, Honig und Phos-

phat beladen waren, und zum Teil über kein Verbot ver-

fügten. Menschenfreundliche Rücksichten bestimmten den Ka-

pitän deshalb, eines der Fahrzeuge mit den Besatzungen

der übrigen 5 Schiffe zu entlassen, nachdem der wertvollste

Teil der Ladung jenes Fahrzeuges über Bord geworfen

worden war. Gleichmäßig verfuhr fast genau zur selben

Zeit eines unserer U-Boote im Mittelmeer das einen nach

der Insel Orica bestimmten italienischen Segler wegen

Fehlens eines Rettungsbootes ebenfalls nach über Bord ge-

worfener Vorräte entließ. Militärische Rücksichten hätten

in beiden Fällen die Versenkung des Schiffes gefordert.

Die Sorge um das Leben der feindlichen Schiffbesatzungen

wurde jedoch darübergestellt.

TU Berlin, 8. Dez. Das Abgeordnetenhaus sollte

gestern die erste Beratung der Wahlrechtsvorlage fort.

Abge-

ordneter von der Osten (Lsp.) begründete die Bedenken

seiner Partei gegen die Vorlage, die er in einer Erklärung

zur Verlesung brachte. Abg. Erbsch (Soz.) erklärte, das

seine Partei jetzt in einem neuen Preußen mitarbeiten

musse. Abg. Schiffer (nll) betont, daß das preussische

Wahlrecht umformuliert werden müsse. Alle Möglichkeiten

seien im Ausschuss gründlich zu prüfen. Montag Fort-

setzung.

TU Wien, 8. Dez. In gut unterrichteten Kreisen

glaubt man, daß die Vereinbarung einer 10 tägigen

Waffenruhe tatsächlich den Zweck hätte, den Mittelmächten
... eine entsprechende Frist zu geben, um richtige Entschei-
... gen über Truppenverschiebungen und ähnliche Maßnahmen
... zu treffen. Man ist der Ueberzeugung, daß es nach Ab-
... schluß der Waffenruhe zum Waffenstillstand kommen wird
... und noch im Laufe dieses Jahres mit den eigentlichen Frie-
... densverhandlungen mit Rußland begonnen werden kann.

TU Basel, 8. Dez. Auf indirektem Wege wird
... schweizerischen Blättern von Ukrainischen Pressbüro ge-
... meldet: Die Diplomaten der Entente haben soeben der
... Zentral-Rada erklärt, ihre Regierungen seien bereit, die
... Ukrainische Republik anzuerkennen, wenn die Ukrainer sich
... verpflichten, den Krieg auf Seiten der Verbündeten fortzu-
... setzen. Diesem Anerbieten gegenüber hat das Ukrainische
... Parlament geantwortet, die Ukrainer wünschen eine strenge
... Neutralität zu bewahren und die Freundschaft der beiden
... kriegsführenden Parteien zu erhalten.

TU Genf, 8. Dez. Wie der Temps meldet, mar-
... schieren maximalistische Truppen auf Jassy und bedrohen
... das rumänische Hauptquartier und die Regierung Bratianus.
... Das rumänische Ministerium schied nacheinander drohende
... Hilferufe an die Entente-Kabinette. Es macht sie darauf
... aufmerksam, angesichts des russischen Waffenstillstandes
... bleibe ihm nur die Wahl, sich auf russisches Gebiet zurück-
... zuziehen, dadurch das letzte Stück rumänischen Bodens auf-
...zugeben und die Armee einem ungewissen Schicksal zu
... überlassen, oder aber die Feindseligkeiten einzustellen.

TU Rotterdam, 8. Dez. Daily Chronicle gibt offen
... zu, daß die Engländer bei Chamberai die größte Schlappe
... an der Westfront seit 2 1/2 Jahren erlitten haben. Nach
... dem Anfangserfolg konnte diese nur enttäuschend sein.
... Unzulängliche Verbindungslinien erklären diese Schlappe.
... Man muß aber bedenken, daß die Engländer eine große
... Truppenmacht nach Italien geschickt haben und einen Teil
... der Front des General Belain übernahmen, damit die
... Franzosen auch eine Armee nach Italien senden konnten.
... Die Schlacht sei nicht zu gewinnen ohne große Uebermacht
... der Artillerie und Mannschaften. Die Times betont,
... daß die veränderte Kriegslage und die Frage des englischen
... Mannschaftsersatzes neuerdings in den Vordergrund treten.

TU Haag, 8. Dez. Die Times melden aus New-
... York: hier laufen Gerüchte um, von einer diplomatischen
... Fühlungnahme Chinas mit der Petersburger Regierung.
... Die Besprechungen behandeln die japanisch-amerikanische
... Verständigung über Ostasien. China sondiert Rußland
... über eine gemeinsame Wahrung des politischen und wirt-
... schaftlichen status quo in Ostasien.

Privattelegramm der „Geisenheimer Zeitung“

WTB Großes Hauptquartier, 8. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Auf dem flandrischen Trichtergerände

zwischen West-Kooßebeke und Bazelaere

sowie nördlich von Wameton lag am Nach-

mittage lebhaftes Feuer.

Südlich der Scarpe hielt die erhebliche

Hefigkeit an.

In Handgranatenkämpfen drängten wir

die Engländer beiderseits von Graincourt

um einige hundert Meter zurück.

Ein Versuch des Feindes nördlich von

La Valerie Boden zu gewinnen scheiterte.

Aus dem Gefecht der beiden letzten

Tagen wurden 53 Gefangene, darunter 5

Offiziere eingebracht. 2 Geschütze und 15

Maschinengewehre wurden erbeutet.

Front des deutschen Kronprinzen.

In den Abschnitten südlich von La Fere

und nordöstlich von Craonne auf dem öst-

lichen Maasufer verstärkte sich am Nach-

mittage die Feuertätigkeit.

Eigene Erkundungsabteilungen brachten

südlich von Ornes Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 37.

Luftsiege.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten zwangen englische

in der Strumaebene vorgehende Abteilun-

gen zur Umkehr.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem Kampfgelände östlich von Asiago

hielt lebhaftes Artilleriefeuer an. Die am

Mt. Sismol genommenen Stellungen wur-

den von den Resten der italienischen Be-

satzung gesäubert.

Die Zahl die seit dem 4. Dezember von

den Truppen der Heeresgruppe des Feld-

marshalls Conrad gemachten Gefangenen

übersteigt 16 000.

Der Generalquartiermeister Ludendorff.

Bekanntmachung.

Der Dezember-Zucker kommt nicht wie ausgeschrieben am Montag, den 10., sondern ab Donnerstag, den 13. Dezember zur Ausgabe.
Geisenheim, den 8. Dez. 1917.
Der Magistrat. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag, den 13. Dezember an, kommt in den Kolonialwarenhandlungen

Syrup

zum Verkauf. Auf die Person entfallen 140 Gramm zum Preise von 15 Pfg. Die Vorlage der Karten zwecks Abtrennung des Belegabschnittes Nr. 20 hat am 10. und 11. d.S. Mts. zu geschehen. Spätere Anmeldungen werden der Zuteilung wegen nicht mehr berücksichtigt.

Geisenheim, 8. Dez. 1917.

Der Beigeordnete: Kremer.

Bekanntmachung.

Die Einmündung im Rüdeshimer Hafen soll am Dienstag den 11. Dezember d. Js. vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die bezüglichlichen Verpachtungsbedingungen liegen täglich während der Dienststunden im Dienstzimmer des hiesigen Wasserbauamts zur Einsicht aus und werden außerdem im Termin bekannt gemacht.

Bingerbrück, den 5. Dezember 1917.

Der Vorstand des königlichen Wasserbauamts.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern Nachmittag, nach kurzem schweren Leiden, unsere gute treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Barbara Bender

geb. Singer

im 80. Lebensjahr, wohlverleihen mit den hl. Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Geisenheim. Ahmannshausen. Mainz, den 7. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 4 Uhr und das Traueramt Mittwoch Morgen 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche statt.

F.J.Petry's Zahn-Praxis

Geisenheim 1908 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 53/10

Neu! Petry's Patent-Gebissstahlhalter. Deutsch-Reichspat. 1. Obererzatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Obererzatzstücke angebracht werden. Preise billigt! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

DRUCKSACHEN

IN EINFACHER UND FEINER AUSFÜHRUNG LIEFERT DIE

BUCHDRUCKEREI A. JANDER

Arbeiter und Arbeiterinnen

nimmt ständig an Chemische Fabrik. Winkel

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

Pfähle

Weinbergs Stichel 1,50, 1,75 und 2 Meter lang. Große Auswahl in kyanisierte und imprägnierte Baumstämme; dicke imprägnierte u. kyanisierte Pfähle zu haben bei

Gregor Dillmann.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der Geisenheimer Zeitung (17. Jahrg.) Exp.: Winkler Landstrass 53b Fernsprech-Anschluss N° 123

Stadtverordneten-Wahl

Montag, den 10. Dezember 1917.

Der unterzeichnete Wahlausschuß hat die folgenden Herren aufgestellt:
für die 3. Klasse (Wahlzeit vorm. 9 bis nachm. 1 Uhr)
P. Scherer, F. Gutmann u. Monteur Joh. Faust.

für die 2. Klasse (Wahlzeit nachmittags 4 bis 5 Uhr)
E. Söhnlein und Prof. Hägler.

für die 1. Klasse (Wahlzeit nachmittags 5 bis 5 1/2 Uhr)
Direktor Dorsch, J. Schnorr u. Prof. Lüstner.

Der vereinigte Wahlausschuß für die Stadtverordneten-Wahlen

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen, unerfesslichen Verluste unserer lieben Mutter, sprechen wir allseitig unseren innigsten Dank aus.

Adam Schenk III.

Susanna Schenk

Ludwig Schenk

Pena Schenk geb. Baumann.

Geisenheim, 8. Dezember 1917.

Samstag, 9. Dezember, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle in Rüdeshheim

grosses Militär-Konzert

zum Besten der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger,

ausgeführt von der aus dem Felde beurlaubten Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 87 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikm. Antem.

Preise der Plätze im Vorverkauf: I. Platz Mk. 1,50, II. Platz Mk. 1,00

An der Kasse: I. Platz Mk. 1,75, II. Platz Mk. 1,25

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“, bis nachmittags 2 Uhr zu haben

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

16 Neugasse 16

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärtl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fischmarkt

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichteten Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.

Kriegs-Trauerbildchen

als Andenken an Gefallene, in verschiedenen Mustern erhältlich in der Geschäftsstelle der Geisenheimer Ztg.

möbl. Zimmer

mit Pension zu vermieten.

Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Prima Flaschenbier in und außer dem Hause Hotel zur Linde.

Kathol. Gesellen- u. Jünglings-Verein

Aus Anlaß des Stiftungsfestes des Gesellenvereins findet morgen in der Frühmesse Generalkommunion statt. Beichtgelegenheit Samstag Abend. Morgen Abend 8 Uhr Versammlung mit Vortrag des Herrn Kaplan Hartmann. Rüdeshheim aus der Missionsgeschichte der Kirche.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Kathol. Frauenbund Deutschlands

Zweigverein Geisenheim

Unsere Mitglieder werden höflich gebeten den am Dienstag Abend 8 Uhr im Hotel Germania stattfindenden Vortrag des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau zu besuchen. Vorzugseintrittspreise I. Platz Mk. 1.—, II. Platz Mk. 0,50, Mitgliederkarten vorzeigen.

Der Vorstand.

Alle Sorten Gemüse

Blumenkohl, Weißkraut, Wirsing, Tomaten, Grünes, Gelbe Rüben, Rote Rüben, Weiße Rüben, Zuckerrüben, Erdhohlstrahl (auch zum Einmachen).

Als Obst:

Eß- u. Kochäpfel und Birnen

Frisch eingetroffen:

Oregano-Extrakt und Würfel.

Lymian-Kräutchen und Knoblauch.

Gregor Dillmann, Marktstraße.

Pianos

eigene Arbeit mit Garantie

Rob. Stadler-Piano 1,22 m h. 450 Mk.

2 Kacilia-Piano 1,25 m h. 500 Mk.

3 Rhénania A 1,28 m h. 570 Mk.

4 Rhénania B 1,28 m h. 600 Mk.

5 Moguntia A 1,30 m h. 650 Mk.

6 Moguntia B 1,30 m h. 680 Mk.

7 Salon A 1,32 m h. 720 Mk.

8 Salon B 1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raton ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk

Kasse 5/10 — Geisenheim 1894

Wilh. Müller

Kgl. Span.-Pol.-Piano-Fabrik Mainz.